Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Zwischen Ost und West

Ein Gebäude im Wandel deutscher Geschichte

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN)
Arbeitsgruppe KS 2 · 11055 Berlin
E-Mail: buergerinfo@bmukn.bund.de · Internet: www.bundesumweltministerium.de

Redaktion
BMUKN, Arbeitsgruppe KS 2

Gestaltung
wbv Media, Bielefeld

Druck
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

Bildnachweise
siehe Seite 19

Stand
September 2026

1. Auflage
1.000 Exemplare (gedruckt auf Recyclingpapier)

Bestellung dieser Publikation
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 50 10 54 · 18155 Rostock
Telefon: 030 / 18 272 272 1 · Fax: 030 / 18 10 272 272 1
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bundesumweltministerium.de/publikationen

Hinweis
Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.
Mehr Informationen unter: www.bundesumweltministerium.de/publikationen

Inhalt // *Contents*

Vorwort // *Foreword* 4

Einleitung // *Introduction* 6

Die Anfänge // *The beginnings* **8**

1 Kaiserzeit // *Imperial Germany* 8

2 Weimarer Republik und Nationalsozialismus // *Weimar Republic and National Socialism* 8

3 DDR // *GDR* 9

Kalter Krieg // *Cold war* **10**

4 Der Grenzverlauf 1968 // *The 1968 border* 10

5 1969 11

6 1982 12

7 Die Berliner Mauer // *The Berlin Wall* 13

Aufbruch und Mauerfall // *Emergence and Fall of the Wall* **14**

8 1980er-Jahre // *1980s* 14

9 1989 15

10 Nach der Wende // *After reunification* 16

Heute // *Today* **18**

11 Berlin – Bonn 18

Bildnachweise 19

Vorwort // *Foreword*



Liebe Besucherinnen und Besucher,

vielleicht kennen Sie das berühmte Bild „Potsdamer Platz“ von Ernst Ludwig Kirchner. Es ist 1914 entstanden, am Vorabend des Ersten Weltkrieges. Der Potsdamer Platz galt damals als der belebteste Platz Europas. Nur wenige Schritte entfernt entstand zur gleichen Zeit ein preußisches Verwaltungsgebäude. Heute beherbergt es den Berliner Dienstsitz des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Über 100 Jahre deutsche Geschichte haben hier ihre Spuren hinterlassen. Das Haus hat den Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschadet überstanden. Aber mit der Teilung Berlins, Deutschlands und Europas stand es bis zum Herbst 1989 einsam im Todesstreifen zwischen Ost und West. Die Fenster zum Westen waren vergittert und teilweise zugemauert.

Es waren mutige Menschen in der DDR, viele davon aus der Umweltbewegung, die mit der Friedlichen Revolution die Mauer zwischen Ost und West zum Einsturz gebracht, die SED-Herrschaft beendet und schließlich die deutsche Wiedervereinigung ermöglicht haben. Seitdem steht das Haus wieder im Zentrum einer pulsierenden Hauptstadt. Der Potsdamer Platz ist abermals Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt. Zur Erinnerung sind Teile der Hinterlandmauer an ihrem Originalstandort in das Gebäude integriert worden. In den Etagen darüber führen heute Brücken über die Mauer. Lassen Sie sich gern davon inspirieren und seien Sie herzlich willkommen in diesem besonderen Haus!

Ihr
Carsten Schneider



Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Dear Visitors,

You are, perhaps, familiar with the famous artwork "Potsdamer Platz" by Ernst Ludwig Kirchner. It was painted in 1914, on the eve of the First World War. In those days, Potsdamer Platz was a bustling square and the busiest intersection in Europe. Around the same time, an administration building for the Prussian state was being constructed just a few metres away. That building now houses the Berlin office of the Federal Ministry for the Environment, Climate Action, Nature Conservation and Nuclear Safety.

Over 100 years of German history have left their mark. While the building survived the Second World War largely unscathed, after the division of Berlin, Germany and Europe, it stood alone in the death strip between East and West until autumn of 1989. The west-facing windows were barred or bricked up.

It was the Peaceful Revolution of courageous people in the GDR, many of them environmentalists, that brought down the Wall between East and West, ending the rule of the Socialist Unity Party (SED) and ultimately making German reunification possible. Today, once again, the building is at the heart of a vibrant capital city and Potsdamer Platz again draws visitors from all over the world. Parts of the interior or hinterland wall were kept in their original place and integrated into the architecture as a memorial. Today, you can see bridges on the upper floors spanning that wall – an inspiring symbol of unity. I wish you a warm welcome to this historic building!

Sincerely,
Carsten Schneider



Federal Minister for the Environment, Climate Action,
Nature Conservation and Nuclear Safety

Einleitung // *Introduction*



Der heutige Sitz des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) spiegelt die wechselvolle deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts. Erbaut wurde das Haus mitten im Ersten Weltkrieg als preußisches Verwaltungsgebäude. In den Zwanzigerjahren war es Teil des boomenden Berlins um den damals verkehrsreichsten Platz Europas, den Potsdamer Platz. Den Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs überstand es weitgehend unversehrt – und wurde dann im Kalten Krieg zu einem außergewöhnlichen Sinnbild der deutschen Teilung: Es befand sich fortan inmitten der Grenzsperranlagen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Die 1961 erbaute Berliner Mauer zwischen Ost und West verlief an der gegenüberliegenden Straßenseite. Die Hinterlandmauer schloss seit den 1980er-Jahren direkt an das Gebäude an. Die heutige Stresemannstraße bildete den sogenannten Todesstreifen zwischen beiden Mauern.

Im wiedervereinigten Deutschland wurde das Gebäude 2011 schließlich Dienstsitz des Bundesumweltministeriums in Berlin (der Hauptsitz befindet sich in Bonn). Historische Fragmente der Hinterlandmauer sind heute architektonisch in den Ministeriumsbau integriert und können hier – an ihrem Originalstandort – besichtigt werden.



The building now housing the Federal Ministry for the Environment, Climate Action, Nature Conservation, and Nuclear Safety (BMUKN) has borne witness to Germany's turbulent 20th century history. It was constructed during the First World War as an administration building for the Prussian state. In the 1920s it was in the midst of the vibrant Berlin scene around Potsdamer Platz – at the time, Europe's busiest intersection. The building escaped major damage during the carpet bombing of the Second World War and during the Cold War became an extraordinary symbol of the partition of Germany: It was situated directly on the fortified border of the German Democratic Republic (GDR).

The Berlin Wall, erected in 1961 between the East and West of the city, ran along the opposite side of the road. From the 1980s, the interior or hinterland wall (on the GDR side) was right up against the building. Present-day Stresemannstraße formed part of the "death strip" between the two walls.

After the reunification, the building ultimately became the office of the Federal Environment Ministry in Berlin (the headquarters are located in Bonn). Historical fragments of the interior wall have been integrated into the architecture and can be viewed here at their original location.

Die Anfänge // *The beginnings*



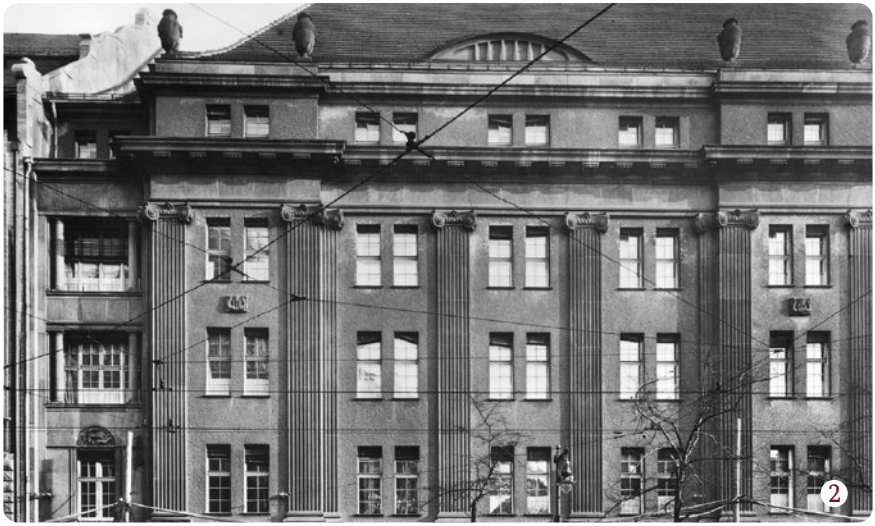
1 Kaiserzeit // *Imperial Germany*

Im Jahr 1916 – mitten im Ersten Weltkrieg – wird das Gebäude in der damaligen Königgrätzer Straße eingeweiht (siehe Markierung). Es dient als Erweiterungsbau des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, das an der Südseite des Leipziger Platzes residiert. Damit beginnt die bewegte Geschichte des Hauses.

In 1916 – in the middle of the First World War – the building in the then Königgrätzer Straße is inaugurated (see arrow). It serves as an extension to the Prussian Ministry for Agriculture, Estates and Forests on the south side of Leipziger Platz. This marks the beginning of the building's eventful history.

2 Weimarer Republik und Nationalsozialismus // *Weimar Republic and National Socialism*

In der Weimarer Republik werden die Verwaltungen neu geordnet. Im März 1920 erfolgt die Gründung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Im Zuge der Gleichschaltung gliedert der nationalsozialistische Staat am 1. Januar 1935 das preußische Landwirtschaftsministerium in das Reichsernährungsministerium ein.


2

The Weimar Republic sees a restructuring of administrative systems. The Reich Ministry for Food and Agriculture is established in March 1920. On 1 January 1935 the National Socialist state merges the Prussian Agriculture Ministry with the Reich Ministry for Food as part of its policy of Gleichschaltung or enforced coordination.

3 DDR // *GDR*

Mit Ende des Zweiten Weltkriegs liegt das Gebäude im sowjetischen Sektor und bekommt eine neue Bestimmung. Nach Gründung der DDR 1949 zieht hier der Verband der Konsumgenossenschaften ein, der den staatlich gelenkten Lebensmittelhandel verwaltet. Die bestehenden Ladengeschäfte im Erdgeschoss bleiben vorerst geöffnet.

At the end of the Second World War, the building is located in the Soviet Sector. It is given a new function. After the GDR is founded in 1949 the Association of Consumer Cooperatives moves into the building, responsible for administering the state-controlled food trade. The shops on the ground floor remain open for the time being.



Kalter Krieg // *Cold war*

4 Der Grenzverlauf 1968 // *The 1968 border*

Nach dem Bau der Mauer im August 1961 verödet die einstmals pulsierende Mitte Berlins. Nirgendwo in der Stadt ist der Todesstreifen so breit wie am Potsdamer Platz. Die innere Absperrung nach Osten verläuft etwa parallel zur Wilhelmstraße und wird durch Stacheldrahtzäune (Hinterlandsicherung) gebildet. Nahezu alle Gebäude innerhalb des Grenzstreifens werden abgerissen. Lediglich das ehemalige preußische Landwirtschaftsministerium bleibt erhalten und wird Teil der Grenzsperranlagen.

After the Wall is erected in August 1961, Berlin's once thriving centre becomes a wasteland. The death strip is wider at Potsdamer Platz than anywhere else in the city. On the eastern side the interior security barrier, composed of barbed wire fences, runs roughly parallel to Wilhelmstraße. Nearly all the buildings within the border strip are demolished. Only the former Prussian Agriculture Ministry is left standing and becomes part of the border fortifications.



5 1969

Das Gebäude ist ein steinerner Zeuge inmitten der Grenzanlagen. Die Läden im Erdgeschoss werden zugemauert, die Fenster in den oberen Etagen vergittert. Auf dem Dach sichern Sonderbeobachtungsposten den Grenzabschnitt. Zeitweise sind sogar Scharfschützen im Einsatz. Von westlicher Seite gibt es regelmäßig Protestaktionen an der Mauer. Im Juli 1962 wird beispielsweise an der Ecke Stresemannstraße/Köthener Straße von Westberliner Seite aus ein Sprengstoffanschlag auf die Mauer verübt. Ein Arbeitskommando der DDR-Grenztruppen mauert den entstandenen Durchbruch sofort wieder zu.

The building is a testimony in stone right in the middle of the border fortifications. The ground floor shops are bricked up, the windows on the upper floors are barred. On the roof, special watch towers guard this section of the border. Sometimes even marksmen are deployed. Regular protests are organised on the western side, and in July 1962 there is a bomb attack on the Wall at the corner of Stresemannstraße and Köthener Straße in West Berlin. A unit of GDR border guards immediately seals the breach.

6 1982

Die Grenzanlagen werden im Laufe der Jahre kontinuierlich ausgebaut. Bunker, Wachtürme, Lichttrassen und Stolperdrähte, die Alarm und Leuchtraketen auslösen, ergänzen das System. Sogenannte Panzersperren sollen den Durchbruch von Fahrzeugen verhindern. Die abschließende Mauer zur Westseite ist 3,60 Meter hoch. An der Innenseite ist sie weiß gestrichen. Flüchtlinge sollen so auch nachts erkannt werden.

Over the years, the border fortifications continue to be expanded. Bunkers, watchtowers, searchlights and tripwires that trigger alarms and flares are added to the system. So-called anti-tank barriers are erected to prevent vehicles from breaking through. The western Wall is 3.60 metres high. The inner side is painted white so that anyone trying to flee can also be seen at night.



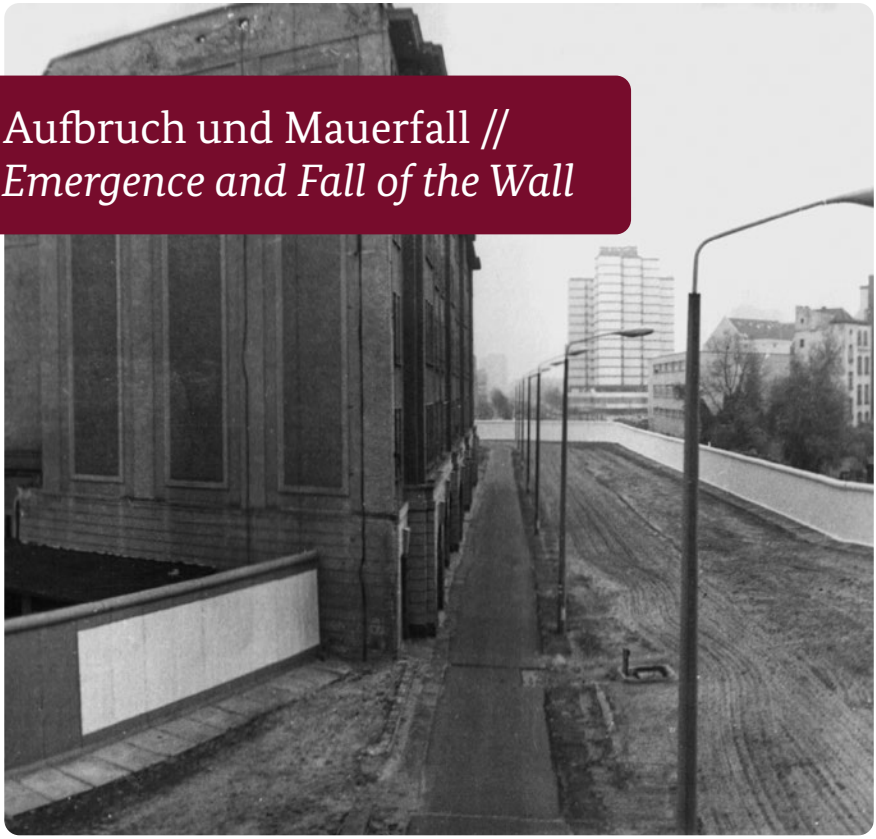


7 Die Berliner Mauer // *The Berlin Wall*

Die Berliner Mauer zog sich von 1961 bis 1989 wie eine Schneise durch die ganze Stadt. Die Begrenzung des Todesstreifens nach Osten wurde durch die Hinterlandmauer gesichert. Diese ist im Laufe der Zeit nach Westen verschoben worden. Insgesamt haben die Grenzanlagen rund um Westberlin eine Länge von 155 Kilometern. Mindestens 138 Menschen kommen zwischen 1961 und 1989 an der Mauer ums Leben.

From 1961 to 1989, the Berlin Wall cuts a swathe through the entire city. The eastern boundary of the death strip was secured by the interior wall. In the course of time it was moved further west. In total, the border fortifications surrounding West Berlin are 155 kilometres long. Between 1961 and 1989, at least 138 people lose their lives at the Wall.

Aufbruch und Mauerfall // *Emergence and Fall of the Wall*



8 1980er-Jahre // *1980s*

Die Hinterlandmauer wird in den 1980er-Jahren direkt an das Gebäude Stresemannstraße angesetzt. Heute markiert Kopfsteinpflaster bis hinüber zum Leipziger Platz den damaligen Verlauf. Kurze Zeit nach Aufnahme dieses Fotos ist die innerdeutsche Grenze Vergangenheit.

In the 1980s, the interior wall is joined directly to the Stresemannstraße building. Today, the old line of the wall, extending to Leipziger Platz, is marked in cobblestones. Shortly after this photograph was taken, the inner German border is history.

9 1989

Der Grenzübergang am Potsdamer Platz wird am 12. November 1989, drei Tage nach dem Mauerfall, geöffnet. Die zuvor streng bewachte Stadtbrache wird wieder zur lebendigen Mitte Berlins. Die Menschen in Ost und West feiern die Freiheit.

The border crossing at Potsdamer Platz is opened on 12 November 1989, three days after the Wall fell. The once heavily guarded wasteland becomes Berlin's lively centre once again. In East and West Berlin the people celebrate freedom.





10 Nach der Wende // *After reunification*

Im wiedervereinigten Deutschland bemalen Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt die verbliebenen Fragmente der Mauer. 2001 werden diese Mauerteile unter Denkmalschutz gestellt. Seit dem Umbau des Hauses zum Bundesministerium sind sie in einem angebauten Gebäudeteil vor Witterung und Verfall geschützt. So wird ein Symbol deutscher Zeitgeschichte dauerhaft bewahrt.



In the reunified Germany, artists from across the world painted the remaining fragments of the interior wall. In 2001, these wall sections were given listed status. Since the conversion of the building into a Federal Ministry, the wall fragments have been housed in the annex and are thus protected from weathering and decay. A poignant symbol of German history is preserved for the future.

Heute // *Today*





11 Berlin – Bonn

Das Bundesumweltministerium hat zwei Dienstsitze: Der erste befindet sich in Bonn, der zweite seit der Wiedervereinigung in Berlin. In Bonn sitzt unser Haus im ehemaligen Postministerium in den Rheinauen. Informationen zur bewegten Geschichte des Berliner Dienstsitzes finden Sie hier: www.bundesumweltministerium.de/ministerium/ein-haus-mit-bewegter-geschichte

The Federal Environment Ministry has two offices: the first is in Bonn, and the second has been in Berlin since reunification. In Bonn, our ministry is based in the former Federal Ministry of Posts and Telecommunications in the Rheinauen. You can find information on the eventful history of the Berlin office here: www.bundesumweltministerium.de/ministerium/ein-haus-mit-bewegter-geschichte



Bildnachweise

Titelbild: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (02) Nr. 0003952_C / Foto: Siegmann, Horst
Seite 4: BMUKN/Sascha Hilgers
Seite 6: BMUV/Florian Profitlich
Seite 8: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (01) Nr. II322 / Foto: keine Angabe
Seite 9: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (01) Nr. 0219170 / Foto: Krajewsky
Seite 10: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (02) Nr. 0003951 C / Foto: Siegmann, Horst
Seite 11: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (02) Nr. 0003952_C / Foto: Siegmann, Horst (wie Titelbild)
Seite 12: Bundesregierung / Klaus Lehnartz
Seite 13: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (02) Nr. 0088453 / Foto: Bier, Heinrich
Seite 14: Berliner Mauer-Archiv / Hagen Koch / Berliner.Mauer-Archiv@koch4you.de
Seite 15: Bundesregierung / Heiko Specht
Seite 16: BMUKN / Florian Profitlich
Seite 17: BMUKN / Florian Profitlich
Seite 18: BMUKN / Corinna Wierhake

www.bundesumweltministerium.de